

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 293-2013
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2013.1434

Eingereicht am: 06.11.2013

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Guggisberg (Kirchlindach, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 21.11.2013

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Heterogener Spitex-Markt – homogene Abgeltung

In keinem anderen Kanton wurde die Fusionsstrategie der öffentlichen Spitex so konsequent umgesetzt wie im Kanton Bern. Die von ihr entwickelten und vom Kanton unterstützten «Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen» erhöhten die Anforderungen an die Spitex, so dass viele Organisationen fusionierten. Die Anzahl der öffentlichen Spitex-Organisationen sank innert 8 Jahren von 124 auf 53. Die Anzahl der Standards als geplante Voraussetzung für die Betriebsbewilligung wurde anschliessend allerdings vom Kanton sehr eingeschränkt.

Die Heterogenität der Spitex-Organisationen ist aufgrund ihrer regionalen Ausrichtung, Spitalnähe, Patientenstruktur, Bevölkerungsstruktur und des Umsetzungsgrads der Standards sowie ihrer Grösse usw. sehr ausgeprägt. Die heutige homogene Abgeltung des Kantons wird der Heterogenität der Spitex-Landschaft nicht gerecht, jede Spitex-Organisation bekommt pro Leistung gleich viel Geld.

Bestraft werden dadurch Spitex-Organisationen, die ihre Strukturen angepasst haben, einen hohen Leistungsstandard mit Expertenwissen aufweisen - nicht nur im Bereich der Pflege und Betreuung, sondern auch im Bereich der Betriebswirtschaft (Human Resources und Finanzen). Belohnt werden Spitex-Organisationen, die vor allem aus regional-struktureller Sicht von dieser Ausgangslage profitieren. Die Jahresergebnisse dieser letzteren Organisationen zeigen ein posi-

tives Bild mit Erarbeitung eines finanziellen Polsters, das aber in der Diskussion um das Sparpaket 2014 fälschlicherweise der ganzen Branche der Non-Profit-Spitex zugeschrieben wird.

Heterogene Leistungserbringer müssen heterogen abgegolten werden können, um den unterschiedlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Aufgrund des immer stärker werdenden finanziellen Drucks besteht der Anreiz für den Kanton, Leistungen möglichst «billig» zu bestellen. Dies geht jedoch nur mit einem kontinuierlichen Qualitätsverlust der öffentlichen Spitex und einer weniger gut versorgten Bevölkerung. Dies ist nicht nur gesundheitspolitisch unerwünscht, sondern wäre mit hohen Folgekosten für die Gesellschaft verbunden. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist offensichtlich, dass die ambulante Pflege und Betreuung ein noch wichtigeres Standbein in der Gesundheitsversorgung werden muss, sollen hohe Folgekosten (Spitäler, Heime, Psychiatrie usw.) verhindert werden. Eine heterogene und auf definierten Kriterien ausgerichtete Finanzierung der Leistungsanbieter ist dringend erforderlich.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um in der ambulanten Pflege eine gerechtere, differenzierte, die heterogenen Kriterien berücksichtigende Abgeltung zu erzielen?
2. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass eine Weiterführung der homogenen Abgeltung der Spitexleistungen diverse Spitex-Organisationen in die Verlustzone treiben wird und auf lange Frist deren Leistungen nicht mehr in der vom Kanton geforderten Dichte und Qualität erbracht werden können?
3. Welches wären die strategischen, wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Prioritäten, auf denen die konkreten Kriterien für eine effiziente und effektive Abgeltung aufbauen würden, die den unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen Rechnung tragen könnten?